



► Förderprogramme

Interreg Deutschland-Danmark

Als Vorzeigeprogramm gelobt [\(mehr\)](#)

Interreg North Sea Programm

Dritte Antragsrunde abgeschlossen [\(mehr\)](#)

EFRE

Begleitausschuss zusammengekommen

[\(mehr\)](#)

IB.SH Unternehmerinnenpreis

Bewerbungsphase für Unternehmerinnen aus SH läuft [\(mehr\)](#)

► EU-Projekte in unserer Region

Innovationsmanagement-Check

Unternehmen profitieren von

Beratungsangebot [\(mehr\)](#)

MONICA

Internet der Dinge für Sicherheit und

Lärmschutz auf Großveranstaltungen nutzen

[\(mehr\)](#)

BFCC

Minimal Data-Set erstellt [\(mehr\)](#)

FH – Kiel: Erasmus +

Mobilitäten mit neuen Partnerhochschulen bewilligt [\(mehr\)](#)

SYSDIC

Systemmedizin für chronisch entzündliche Erkrankungen [\(mehr\)](#)

STIPED

Neue Therapien für ADHS und Autismus erforscht [\(mehr\)](#)

Rollflex

Solarzellen zum Ausrollen unter der Lupe [\(mehr\)](#)

Nacht der Wissenschaft

Auftakt in der KielRegion gelungen [\(mehr\)](#)

► Service

Kooperationsvermittlung

[\(mehr\)](#)

Ausschreibungsliste

[\(mehr\)](#)

► Veranstaltungen [\(mehr\)](#)

► Förderprogramme

Europäische Kommission lobt Interreg Deutschland-Danmark als Vorzeigeprogramm

Das deutsch-dänische Programm gehörte zu den ersten genehmigten Interreg-Programmen vor zwei Jahren und bleibe weiterhin ein "Vorzeigeprogramm". Die Projekte

laufen, das Benennungsverfahren ist abgeschlossen und Zahlungsanträge erfolgen regelmäßig, so Martha Cambas von der Europäischen Kommission anlässlich der 5. Sitzung des Interreg-Ausschusses von Interreg Deutschland-Danmark am 14.12.2016 in Sorø (Dänemark). In Sachen Transparenz und Kommunikation verwies Martha Cambas auf den ersten Preis für die Programm-Homepage von insgesamt 75 Interreg-Programmen, der im Mai 2016 verliehen wurde. Sie dankte den Mitarbeitern der Verwaltungsbehörde sowie des Interreg-Sekretariates für ihre bisherige gute Arbeit. Die Verwaltungsbehörde des Programms ist bei der IB.SH angesiedelt.



Der Interreg-Ausschuss genehmigte in seiner Dezembersitzung außerdem zwölf neue grenzüberschreitende Projekte mit einer Fördersumme von über 15 Millionen Euro. Unter den zwölf neuen Projekten sind Initiativen unter anderem aus den Bereichen innovative Produktionsmethoden, nachhaltiger Tourismus, Altenpflege, grenzüberschreitender Arbeitsmarkt sowie Gefahrenabwehr. Eine vielfältige Mischung also, doch alle Projekte haben gemeinsam das Ziel, zur Steigerung von Wachstum und Beschäftigung in der Programmregion beizutragen.

Der deutsche Vorsitzende des Interreg-Ausschusses, der Flensburger Oberbürgermeister Simon Faber, übergab nach zwei erfolgreichen Jahren im Amt in der Sitzung den Staffelstab an seinen Nachfolger, den Kieler Bürgermeister Peter Todeskino.

Weitere Informationen unter www.interreg5a.eu .

[\(zurück zur Startseite\)](#)

Aktuelles: 21 Vollanträge im 3.Call eingegangen und Termin und Ort für die Nordseekonferenz stehen fest

Am Mittwoch dem 1. Februar 2017 endete die Frist zur Einreichung von Vollanträgen im 3. Call des Nordseeprogramms 2014-2020. Dieser Call war nur für die Einreichung von Vollanträgen geöffnet. Insgesamt sind 21 Vollanträge eingegangen: Davon sind 7 Anträge in der Priorität 1 - Wirtschaftswachstum, 4 Anträge in der Priorität 2 - Umweltverträgliche Wirtschaft und jeweils 5 Anträge in der Priorität 3 -Klimawandel und Umweltschutz und Priorität 4 -Umweltverträglicher Verkehr eingereicht worden. Eine Entscheidung über die Anträge wird der Lenkungsausschuss im Juni 2017 treffen. Der 4. Call wird wiederum nur für neue Interessensbekundungen geöffnet sein. Die Vorbereitungsphase hat bereits begonnen und wird bis zum 30. Juni 2017 andauern. Die Interessensbekundungen können bis zum 28. August 2017 eingereicht werden. Entscheidungen über die eingereichten Interessensbekundungen werden dann im November 2017 vom Lenkungsausschuss getroffen werden.

Die diesjährige Nordseekonferenz wird vom 29. bis 30. Juni 2017 in Göttingen stattfinden. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit zum Netzwerken mit Projektentwicklern und politischen Entscheidungsträgern aus der gesamten Nordseeregion, sie können Sessions nach ihren Schwerpunkten und Interessen aus dem Programm auswählen und nach neuen Projektpartnern suchen. Einen Tag vorher am 28. Juni 2017 werden sich die Mitglieder der Nordseekommission zur Jahresversammlung in Göttingen treffen.

Weitere Informationen unter: <http://www.interreg-nordsee.de/>

[\(zurück zur Startseite\)](#)

Förderperiode 2007-2013: Bilanz des Zukunftsprogramms Wirtschaft und des Operationellen Programms (OP) EFRE

Der Begleitausschuss für den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Schleswig-Holstein hat in seiner Sitzung am 23. Februar 2017 über die Ergebnisse der Förderperiode 2007 – 2013 beraten und den von der Verwaltungsbehörde erarbeiteten Abschlussbericht für das OP EFRE gebilligt. Der Bericht ist Teil der Abschlussunterlagen der Förderperiode 2007-2013, die der EU-Kommission bis Ende März 2017 zu übergeben sind. Mitglieder im Begleitausschuss sind u. a. die Kreise und kreisfreien

Wir fördern Wirtschaft



Landesprogramm Wirtschaft: Gefördert durch die Europäische Union - Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Bund und das Land Schleswig-Holstein

Städte in Schleswig-Holstein, Kammern, Verbände und Nicht-Regierungsorganisationen sowie Vertreter der EU-Kommission und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie. In Schleswig-Holstein wurden im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft von 2007-2013 allein im Rahmen des EFRE 1.174 Projekte gefördert. Mit

EFRE-Mitteln von rund 362 Mio. Euro wurden Gesamtinvestitionen von rund 1,14 Mrd. Euro ausgelöst. 228 regionale Projekte, 61 Innovationsprojekte, 475 betriebliche Innovationsprojekte, 310 betriebliche Investitionsprojekte sowie der Risikokapitalfonds SH II und der Seed- und Start-up-Fonds sind in diesem Zeitraum gefördert worden. Die Vielzahl der geförderten Projekte zeigt, wie erfolgreich die schleswig-holsteinische Wirtschaft und die Kommunen des Landes mit Hilfe entsprechender Förderung und Unterstützung die Fördermöglichkeiten genutzt haben. Auch im Nachfolgeprogramm, dem „Landesprogramm Wirtschaft (LPW)“, bestehen attraktive Förderangebote. Gefördert werden weiterhin aus dem EFRE, der GRW und mit Landesmitteln Innovation, KMU und erneuerbare Energien, um den Standort Schleswig-Holstein zu stärken.

Weitere Informationen unter: www.EU-SH.schleswig-holstein.de

[\(zurück zur Startseite\)](#)

IB.SH Unternehmerinnenpreis – Endspurt für Bewerberinnen bis zum Weltfrauentag am 8. März

Die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) vergibt in diesem Jahr erstmals einen Unternehmerinnenpreis. Gesucht werden erfolgreiche Unternehmerinnen aus Schleswig-Holstein mit einem überzeugenden Konzept, sozialem Engagement und einer Unternehmenskultur, die auf eine nachhaltige und innovative Entwicklung setzt.

Durch die Auslobung des IB.SH-Unternehmerinnenpreises möchte die IB.SH Unternehmerinnen in Schleswig-Holstein motivieren, stärken, vernetzen - und eine unter ihnen als Preisträgerin besonders würdigen und überregional sichtbar machen.

Die Siegerin erhält ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro sowie eine Skulptur des renommierten schleswig-holsteinischen Künstlers Volker Tiemann als Trophäe.



Schirmherrin des Preises ist die Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, Friederike C. Kühn. Die Preisverleihung erfolgt am 23. Juni in Lübeck im Rahmen einer Feierstunde am Abend des Kongresses „Mein Unternehmen Zukunft – Frauen in Führung im Norden“ der IHK Schleswig-Holstein. Über die Vergabe des Preises entscheidet eine Jury mit Vertretern aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft und Medien.

Interessierte Unternehmerinnen können sich bis zum Weltfrauentag am 8. März 2017 bewerben. Statistik zum Nachlesen: Der Anteil der Unternehmerinnen an den Selbstständigen in der EU beträgt nur 34,4 %, der Anteil der Frauen an der Gesamtbevölkerung der EU dagegen 52 %. Frauen weisen das am geringsten genutzte unternehmerische Potenzial in Europa (und auch in Schleswig-Holstein) auf. Es ist also noch Luft nach oben!

Weitere Informationen unter: www.ibsh-unternehmerinnenpreis.de

Ansprechpartner: IB.SH Förderlotsen, 0431 9905 3365, foerderlotse@ib-sh.de

[\(zurück zur Startseite\)](#)

► EU-Projekte in unserer Region

Vom Innovationsmanagement-Check profitieren – ein Unternehmensbeispiel



Wir stehen Unternehmen zur Seite

Unternehmen, die ihre Innovationsleistung verbessern und damit ihre Unternehmensziele erreichen wollen, können sich zum Thema „Innovationsmanagement“ von der WTSH und IB.SH beraten lassen. Mit einem halbtägigen Interview, einem Aktionsplan und einem Bericht, unterstützen die Experten bei der Optimierung der Innovationsfähigkeit von Unternehmen.

Die Firma TRINICON GmbH wurde von IB.SH und WTSH zum Zeitpunkt eines Transformationsprozesses ihres Unternehmensschwerpunkts, von der Entwicklung von Individualsoftware-Lösungen hin zur Weiterentwicklung und Vermarktung ihrer Standardsoftware, begleitet. Unterstützung gab es für die Identifizierung innovationsrelevanter Prozesse, die Einschätzung des Innovationspotentials und das Erkennen von verbesserungswürdigen Prozessen und Kompetenzen. Die Unternehmerin, Frau Brehm berichtet begeistert, dass sie von der Maßnahme profitiert haben, weil

- der Transformationsprozess durch strukturiertes Vorgehen in ihrem Unternehmen beschleunigt wurde,
- sie in Zukunft ihre Potentiale bei der Suche nach Forschungs- und Kooperationspartnern besser kommunizieren können,
- das Wissen um ihre Innovationskraft das gesamte Team motiviert hat.

Die Innovationsmanagement – Beratung richtet sich grundsätzlich an alle wachstumsorientierten Unternehmen. Sie wird von der Europäischen Kommission finanziert und ist daher für die Unternehmen kostenlos.

Weitere Informationen: <http://hhsh.enterprise-europe-germany.de/innovationsmanagement-beratung.html>

Ansprechpartner:

Cornelia Pankratz, Tel.: 0431 9905 3495, cornelia.pankratz@ib-sh.de

Anette Benz, Tel.: 0431 9905 3494, anette.benz@ib-sh.de
 Ingo Buck, Tel.: 0451 6006 190, buck@wtsh.de

[\(zurück zur Startseite\)](#)

MONICA - Mehr Sicherheit und Lärmschutz bei Großveranstaltungen durch das Internet der Dinge



Die Freie und Hansestadt Hamburg ist eine von sechs europäischen Pilotstädten des EU-Projektes MONICA, das eine umfangreiche Demonstration mehrerer bestehender und neuer Internet-Technologien zur Erhöhung der Besuchersicherheit und Besuchergesundheit auf kulturellen Großveranstaltungen ermöglicht.

MONICA demonstriert ein umfangreiches "Internet of Things"-Ökosystem, das innovative tragbare vernetzte Sensoren in Alltagsgegenständen einsetzt, sogenannte "IoT-Wearables", zum Beispiel in Armbändern, Smartphones und Körperkameras, die in eine Cloud-basierte Plattform integriert sind.

Das Projekt startete am 01.01.2017 im Rahmen des EU-Förderprogramms HORIZON 2020 und wird drei Jahre laufen. Die Besonderheit des Projektes liegt darin, das Zusammenspiel der verschiedenen Anwendungen aus dem Sicherheits- und Akustikbereich auf einer IoT-Plattform im großen Stil und unter realen Bedingungen zu testen und zu evaluieren. Das Projekt steht vor dem Hintergrund des Beschlusses des Hamburger Senates, technische Innovationen für die Entwicklung Hamburgs als Digitale Stadt nutzbar zu machen.

Zur Umsetzung des Projektes arbeiten insgesamt dreißig Partner aus sechs Ländern zusammen. Als Koordinator des Projektes fungiert die Fraunhofer-Gesellschaft für Angewandte Informationstechnik. Die beteiligten Partner aus Hamburg sind der Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung (Datenmanagement), die Senatskanzlei der Freien und Hansestadt Hamburg (Politische Begleitung) und die Hamburger Hochschule für Angewandte Wissenschaften (HAW, Kernteam des IoT Systems RIOT), sowie alle diejenigen, die in der Stadt mit dem Thema Sicherheit oder der Organisation von Großveranstaltungen beschäftigt sind.

Weitere Informationen: <http://www.monica-project.eu/>

[\(zurück zur Startseite\)](#)

Minimal Data Set für transnationales Frakturregister erstellt

Die Projektpartner vom "Baltic Fracture Competence Centre" (BFCC; 3,6 Mio. Euro Fördermittel von Interreg Baltic Sea Region) entwickeln ein gemeinsames Register im Bereich Knochenbrüche. In diesem Register sollen Patientendaten sowie Behandlungsmethoden und -verläufe der beteiligten Kliniken im Ostseeraum erfasst werden. Eine Voraussetzung für die Vergleichbarkeit der Angaben ist ein einheitlicher Datensatz. Die Definition des Datensatzes und seine Umsetzung wird vom BFCC-Partner Institut für Community Medicine der Universitätsmedizin Greifswald bearbeitet. In Workshops mit allen BFCC-Partnern aus Klinik und Forschung wurde der verbindliche initiale Datensatz, das sogenannte Minimal Data Set, diskutiert und gemeinsam festgelegt. Die Herausforderung dabei war, unterschiedliche Interessen aller Beteiligten zu

Dataset Browser
 Description of parameters/variables. Result from 29.07.2016. Data Dictionary Version 1.0.1

PARAMETER	CATEGORY	SHORTNAME	LONGNAME	MINIMAL_DATASET
1	patient	p_patientID	Unique patient ID number	yes
2	patient	p_patientname	Patients surname	yes
3	patient	p_firstname	Patients first name	yes
4	patient	p_gender	Gender	yes
5	patient	p_birthdate	Date of birth	yes
DATE/TIME				
[...]				
FORMAT				
[...]				
MESSAGING				
no answer				
group not defined not documented				
MESSAGING_CODED				
XXXX				
XXXX				
XXXX				
[...]				
6	patient	p_height	Height	yes
7	patient	p_weight	Weight	yes
8	patient	p_hospital	Country of patient site/hospital	yes
9	patient	p_adm_date	Date of admission	yes
10	patient	p_adm_time	Time of admission	yes

Ausschnitt Screenshot vom Dataset-Browser, Quelle: Institut für Community Medicine, Greifswald

berücksichtigen und den Datensatz trotzdem „minimal“ zu halten. Alle Elemente des Minimal Data Set wurden den zuvor festgelegten Erhebungskategorien (Patientendaten, Frakturszenario, Diagnose, Behandlung, Komplikation, Infektion und Entlassung) zugeordnet.

Der BFCC-Datensatz besteht zu Projektbeginn aus 68 Variablen, wovon 43 Variablen das Minimal Data Set bilden (Stand: 29.07.2016). Dieser Mindeststandard an Parametern muss von jeder BFCC-Klinik erhoben werden und umfasst u.a. Frakturklassifikation und ggf. Komplikationsart.

Die initiale Version des gesamten Data Set steht nun vor der Erprobung und Implementierung. Änderungen und Erweiterungen werden mittels des BFCC-weiten Change Request-Verfahrens umgesetzt, das durch den Partner UKSH Lübeck aktuell pilotiert wird. In Kürze wird die aktuelle Version des BFCC-Datensatzes online auf der BFCC-Homepage bereitgestellt.

Weitere Informationen unter: www.bfcc-project.eu

Ansprechpartnerin: Henriette Rau, henriette.rau@uni-greifswald.de

[\(zurück zur Startseite\)](#)

FH Kiel: Erasmus + Mobilität mit Partnerländern



Erasmus+

Mit der seit 2015 in Erasmus+ etablierten Förderlinie Mobilität mit Partnerländern (KA 107) für den Hochschulbereich wird die individuelle Mobilität von Lernenden und Lehrenden sowie die Mobilität von Personal zu Fortbildungszwecken gefördert. Die Fachhochschule Kiel hat sich 2015 und 2016 erfolgreich an dem qualitätsorientierten Auswahlverfahren beteiligt und kann daher bis einschließlich 31.05.2018 Mobilitäten mit folgenden Partnerhochschulen fördern:

- Georgien, Ivane Javakishvili Tbilisi State University
- Georgien, Georgian Technical University
- Marokko, Université Mohammed V de Rabat
- Mexiko, Universidad de las Américas, Puebla.



Im Vertragsjahr 2015-2018 stehen der Fachhochschule Kiel rund 114.000 Euro zur Verfügung.

Ansprechpartner: International Office der Fachhochschule Kiel; Christine Boudin, Tel. 0431 210 – 1803, E-Mail: christine.boudin@fh-kiel.de

Weitere Informationen unter: www.fh-kiel.de/international und <https://eu.daad.de/infos-fuer-hochschulen/projektdurchfuehrung/mobilitaet-mit-partnerlaendern-ka107/de/>

[\(zurück zur Startseite\)](#)

SYSCID - Systemmedizin für chronisch entzündliche Erkrankungen

Seit dem 1. Januar 2017 erhält das Projekt „SYSCID“ (Systemmedizin für chronisch entzündliche Erkrankungen) eine Förderung durch die Europäische Union. Im Rahmen des Projektes wollen die Beteiligten Signaturen in Gewebe, Blut und Zellen finden mit denen sie schwere Krankheitsverläufe vorhersagen können. So sollen Therapien zukünftig frühzeitig und maßgeschneidert angepasst werden. Das internationale Projektkonsortium (15 Partner aus neun Ländern) beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit drei Erkrankungen: chronisch entzündliche Darmerkrankungen, systemischer Lupus erythematodes



Projektleiter Professor Philip Rosenstiel, Quelle: Dr. Tebke Bösch/Uni Kiel

und rheumatoider Arthritis. Chronische Entzündungskrankheiten betreffen zehn Prozent der Bevölkerung in Europa. Sie führen häufig zu einem erheblichen Leidensdruck und Verlust der Lebensqualität und sind ein wichtiges, ungelöstes Problem in der Medizin. Die Krankheiten sind derzeit nicht heilbar und nur bei etwa der Hälfte der Betroffenen kann die Krankheit mit einem Medikament langfristig unterdrückt werden. Welcher Mensch auf welche Behandlung anspricht, kann mit den bisherigen Untersuchungsmethoden nicht vorhergesagt werden.

An diesem Punkt setzt das neue EU-Projekt an. Ziel ist es, die zugrundeliegende individuelle „Fehl-Programmierung“ der Gene zu verstehen und daraus Nutzen für eine präzise Diagnose und Therapie der Erkrankungen zu ziehen. Denn die Forschenden sind sich sicher: Zukünftig werden personalisierte, maßgeschneiderte Therapien in der Medizin immer mehr an Bedeutung gewinnen.

Ansprechpartner: Prof. Dr. Philip Rosenstiel (Projektleiter), Institut für Klinische Molekularbiologie und Exzellenzcluster "Entzündungsforschung", Tel.: 0431/500-15111, E-Mail: p.rosenstiel@mucosa.de

[\(zurück zur Startseite\)](#)

Erforschung neuer Therapien für ADHS und Autismus

Chronische psychische Störungen wie die Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung (ADHS) oder Autismus-Spektrum-Störungen (ASD) sind häufig vorkommende Diagnosen bei Kindern und Jugendlichen. Die traditionelle Behandlung dieser Erkrankungen sieht den Einsatz von Medikamenten und Psychotherapie vor. Unter Leitung von Professor Michael Siniatchkin, Medizinische Fakultät der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU), geht jetzt ein internationales Konsortium einer alternativen Behandlungsmethode nach, bei der das Gehirn mit schwachem elektrischen Gleichstrom stimuliert werden soll. Denn: Auf die bisher verfügbaren Behandlungsmöglichkeiten wie Arzneimittel- oder Verhaltenstherapie sprechen viele Kinder und Jugendliche nicht ausreichend an. „Unser Projekt sieht eine einfache Behandlungsmethode vor, die sich leicht in den Alltag von Kindern und Jugendlichen integrieren lässt. Bei dieser Methode werden die mit Mechanismen von ADHS und ASD verbundenen Hirnareale mit einem sehr schwachen elektrischen Strom stimuliert, um ihre Funktion zu verbessern“, erklärt Projektleiter Professor Michael Siniatchkin vom Institut für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie. Dabei kommt die nicht-invasive Transkranielle Gleichstromstimulation (transcranial direct current stimulation, tDCS) zum Einsatz. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler wollen außerdem ein Gerät entwickeln, das die Behandlung auch zu Hause erlaubt. Mit insgesamt 6 Millionen Euro fördert die Europäische Kommission das Forschungsprojekt STIPED (STimulation in PEDiatrics) im Programm „Horizon 2020“ über fünf Jahre. Rund 2 Millionen Euro davon gehen an die Kieler Universität.



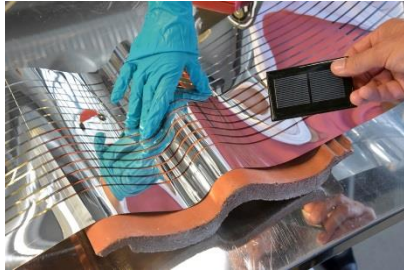
Eine Probandin bearbeitet eine einfache Reaktionszeit-Aufgabe während sie mit Gleichstrom stimuliert wird, Quelle: Foto/Copyright: Uwe Niederberger/IMPSS

Ansprechpartnerin: Karolin Waschull, E-Mail: washull@med-psych.uni-kiel.de, Tel.: 0431 500 30813

[\(zurück zur Startseite\)](#)

Deutsch-Dänisches Projekt erforscht Solarzellen zum Ausrollen

Solarzellen, dünn wie Folie und so biegsam, dass sie sich auf Haus- und Fahrzeugdächern oder Glasfronten großflächig ausrollen lassen – das ist eines der langfristigen Ziele eines gerade gestarteten deutsch-dänischen Forschungsprojekts. Beteiligt am „RollFlex-Innovationsprojektcenter“ sind neben der dänischen Syddansk Universitet, an der das Projekt angesiedelt ist, die Christian-Albrechts-Universität zu



Langfristig sollen flexible Solarzellen großflächig hergestellt werden können, Quelle: NanoSYD

Kiel (CAU), die CAU-Ausgründung FUMT R&D Functional Materials GmbH, die dänische Firma Stensborg A/S sowie zahlreiche deutsche und dänische Netzwerkpartner. Gefördert wird das Projekt durch das EU-Förderprogramm Interreg Deutschland-Danmark mit rund 1,6 Millionen Euro.

Die Entwicklung von organischen Energietechnologien wird bereits seit einigen Jahren erforscht. Denn organische Solarzellen und LEDs – mechanisch flexibel, leicht, kostengünstig, semitransparent – besitzen großes Potenzial im Hinblick auf Energieeffizienz und nachhaltige Energiegewinnung. Mit dem überregionalen Forschungsprojekt „RollFlex“ will das deutsch-dänische Forschungsteam organische Energietechnologien einen großen Schritt voranbringen. Dazu entsteht im dänischen Sonderburg ein Labor mit Rolle-zu-Rolle-Druckanlagen, über die Materialien großflächig auf dünne Substrate wie flexibles Glas oder Plastikfilme gedruckt werden können. Langfristig sollen sie auch flexible Elektronik enthalten, organische Leuchtdioden und Solarzellen. Die Kieler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erforschen im Reinraum der CAU Nano- und Mikrostrukturen, mit denen sie die Effizienz der organischen Solarzellen und LEDs steigern wollen, um im Laufe des Projektes flexible Solarzellen zum Ausrollen zu entwickeln.

Weitere Informationen: www.rollflex.eu

Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Martina Gerken (Projektleiterin CAU), Tel.: 0431 880 6250, E-Mail: mge@tf.uni-kiel.de

[\(zurück zur Startseite\)](#)

„Wir sind in Sachen Wissenschaft exzellent“ - Gelungener Auftakt für die Nacht der Wissenschaft in der KielRegion

Fossilien bearbeiten, Solarzellen selber herstellen, auf der Fassade des Uni-Hochhauses Tetris spielen, mit WissenschaftlerInnen diskutieren und vieles, vieles mehr – die erste Nacht der Wissenschaft in der KielRegion am 30. September 2016 hatte für große und kleine ForscherInnen viel zu bieten.



Nachwuchswissenschaftlerinnen Anne (14) und Björk (13) beim Zahnpastaexperiment., Quelle: KielRegion

„Oxford, Madrid, Paris und Kiel. Das sind Orte, an denen heute die European Researchers' Night gefeiert und gelebt wird“, sagte Schirmherr Torsten Albig. Der schleswig-holsteinische Ministerpräsident forderte alle Besucherinnen und Besucher dazu auf: „Lassen Sie uns dieses Motto leben: Wissen ist Nacht.“ Dieser Einladung folgten zahlreiche Wissenschaftsfans aus der Region. „Wir haben 11.235 Besucher gezählt“, freute sich Janet Sönnichsen, Geschäftsführerin der KielRegion.

Alle Hochschulen und Forschungseinrichtungen der Region hatten sich zusammen getan und gemeinsam ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt. Die Nacht der Wissenschaft in der KielRegion steht im Kontext der „European Researchers' Night“, einer bereits seit 2005 europaweit ausgerichteten Nacht der Wissenschaft, bei der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zum Forschen, Experimentieren und Entdecken einladen.

Auf die erste Nacht der Wissenschaft in Kiel folgt am 29. September 2017 die Nacht der Wissenschaft in Eckernförde, Kiel, Plön, Preetz und Rendsburg. „Die erste Nacht war ein gelungener Auftakt für die Nacht der Wissenschaft in der KielRegion. Auf 2017 freuen wir uns jetzt umso mehr“, so Sönnichsen.

Das Projekt wird gefördert durch die Europäische Union im Rahmenprogramm für Forschung und Innovation HORIZON 2020 unter der Finanzhilfvereinbarung Nr. 722957.

Weitere Informationen unter: www.nacht-der-wissenschaft-kielregion.de

Ansprechpartner: Thomas Ehlert, Kiel Region GmbH, Wissenschaftspark Kiel, Fraunhoferstraße 2, 24118 Kiel, Tel.: 0431 - 53 03 55 13, E-Mail: t.ehlert@kielregion.de

[\(zurück zur Startseite\)](#)

► Service

Kooperationsvermittlung

In der englischsprachigen „Partnership Opportunities Database“ (POD) veröffentlichen Netzwerkpartner aus der ganzen Welt laufend neue Angebote und Gesuche ihrer Kunden vor Ort. Ob Sie Ihre Produkte und Ideen in andere Länder exportieren möchten, Geschäftsbeziehungen mit ausländischen Unternehmen anstreben oder auf der Suche nach europäischen Projektpartnern sind – beim Enterprise Europe Network werden Sie fündig: <http://www.hhsh.enterprise-europe-germany.de/marktplatz.html>

Stellvertretend veröffentlichen wir künftig an dieser Stelle die Zusammenfassung jeweils eines Profils aus der Geschäftswelt und eines aus der Forschung. Die komplette Fassung der Profile lässt sich übrigens besonders schnell wiederfinden durch gezielte Suche der Referenznummer in der Datenbank.

- **Ein polnisches Handelsunternehmen sucht Hersteller industrieller Produkte, um deren Produkte zu vertreiben :**

Title: A Polish trading company is looking for manufacturers to distribute their products.

POD Reference: BRPL20160713002

Summary: The Polish SME, specialized in trading and distribution of industrial products, is looking for manufacturers from European and Asian countries to distribute their products on the Polish market. The company is interested in establishing long term cooperation in the form of a distribution service agreement.

- **EUROSTARS Partnergesuch: Hoch aufgelöste volumetrische Ernteschätzung**

Title: EUROSTARS proposal: High resolution volumetric crop/harvest estimation

POD Reference: RDCY20170127001

Summary: SME from Cyprus is looking for partners to develop a "harvest prediction" model by employing the space-time evolution of vegetation canopy and imagery from drones and satellites. The proposal will be submitted in the Eurostars Call (deadline 14th of September 2017) and is looking for partners to work on the algorithms of the prediction model as well as carry out the market analysis and develop the business model for commercialization of the product.

[\(zurück zur Startseite\)](#)

Ausschreibungsliste

Unsere monatlich aktualisierte Ausschreibungsliste bietet einen Überblick über Aufrufe und Fristen verschiedener EU-Förderprogramme sowie über ausgewählte weitere Fördermöglichkeiten (z.B. des Bundesministeriums für Bildung und Forschung, kurz BMBF). Die Ausschreibungsliste können Sie als Newsletter über unsere Homepage abonnieren. Zur aktuellen Ausgabe gelangen Sie außerdem [hier](#).

In dieser Ausgabe möchten wir Sie insbesondere darauf aufmerksam machen, dass im EU-Programm für Klima- und Umweltprojekte (LIFE) neue Fristen für die diesjährige Antragsrunde veröffentlicht wurden.

[\(zurück zur Startseite\)](#)

► Veranstaltungen

Termin	Veranstaltung
23.03.2017 Flintbek	<p>Halbzeit in der EU-Strukturförderung 2014-2020 - Welches Zwischenfazit zieht Schleswig-Holstein?</p> <p>Flintbek, Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume, 16-19Uhr</p> <p>Schleswig-Holstein ist als ländlich geprägtes Flächenland vom Strukturwandel in besonderer Weise betroffen: Ehemals von Landwirtschaft dominierte Regionen setzen nun verstärkt auf Tourismus und andere Einnahmequellen. Die Reform der EU-Strukturfonds ESF und EFRE in der Förderperiode von 2014 bis 2020 startete vor drei Jahren - nun ist Zeit für eine Halbzeitbewertung. Was sind die Erfahrungen der Menschen mit den neuen Förderrichtlinien? Wie wirken sich die Neuerungen auf den ländlichen Raum aus? Wie setzen die Akteure und Akteurinnen diese vor Ort um? Wie werden Veränderungen bewertet? Diese Fragen wollen wir in einer offenen Diskussionsrunde mit Experten und Expertinnen sowie einem informierten Publikum beantworten.</p> <p>Eine Kooperationsveranstaltung des Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein und der Europa-Union Schleswig-Holstein e.V.</p>
30.03.2017 Hamburg	<p>Addressing 'Impact' in Research Proposals</p> <p>TUTECH Haus Harburger Schlossstraße 6-12 Hamburg</p> <p>Increasingly research funders require careful presentation of the potential beneficial impacts of the proposed research project in order for a grant to be given. This is especially the case in the European Framework Programme Horizon 2020. For many researchers this poses something of a challenge as this means considering influences outside the domain of research.</p> <p>This workshop will address this topic using examples from successful proposals, show strategies</p>

on how to approach this and tactics from a variety of project types, funding sources and stages of research maturity.

The workshop will follow the form of interactive presentations, group exercises and discussion. The approach will be flexible in order to address the concerns and interests of the participants who are encouraged to bring their own examples.

The language of presentations will be English.

Weitere Informationen unter remat.tutech.eu oder euwork@tutech.de.

How to produce a winning proposal in Horizon 2020

TUTECH Haus Harburger Schloßstraße 6-12 Hamburg

The goal of this workshop is to provide a practical training on how to approach the preparation of a collaborative research proposal effectively. The workshop will provide a short 'users guide' to Horizon 2020. We will discuss the evaluation process and what the increased focus on innovation means for the design of projects. We will look at how to develop a proposal efficiently and position it to have the best chances of winning! Participants are encouraged to bring along their own examples for discussion.

17.05.2017
Hamburg

The workshop is designed for anyone intending to participate in Horizon 2020, but may also be useful for funding advisors who need to know about the practical side to proposal preparation. It is also particularly valuable for those starting out their research career.

The workshop lectures will be given in English.

Weitere Informationen unter remat.tutech.eu oder euwork@tutech.de.

Alle Veranstaltungen des Enterprise Europe Network finden Sie außerdem unter www.een-hsh.de/veranstaltungskalender.html.

[\(zurück zur Startseite\)](#)

► Impressum

Der Eurobrief wird vierteljährlich vom Enterprise Europe Network Hamburg - Schleswig-Holstein bei der IB.SH und dem Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein herausgegeben. Das Enterprise Europe Network Hamburg - Schleswig-Holstein wird gefördert durch das EU-Programm COSME, Projekt-Nr. 649251.

Investitionsbank Schleswig-Holstein

IB.SH Europa

Enterprise Europe Network HH/SH

Fleethörn 29-31

24103 Kiel

Internet: www.een-hhsh.de

E-Mail: een@ib-sh.de

Tel.: (0431) 9905-3496

Ministerium für Justiz, Kultur und Europa des Landes Schleswig-Holstein

Lorentzendam 35

24103 Kiel

Bildnachweise:

Frachtschiff in Nord-Ostsee-Kanal: iStock.com/ralfgosch

Landeshaus Plenarsaal Außenansicht: Schleswig-Holsteinischer Landtag

Trotz sorgfältiger Bearbeitung übernehmen die Herausgeber keine Gewähr für Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Dies gilt auch für den Inhalt der Internet-Seiten derjenigen Teledienste-Anbieter, zu denen Sie über einen Hyperlink gelangen.

Dieser Newsletter wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Enterprise Europe Network Hamburg - Schleswig-Holstein und der Landesregierung Schleswig-Holstein herausgegeben. Er darf weder von Parteien noch Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf dieser Newsletter nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte.